

An Lokalredaktion der Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen

Presse- Erklärung der MLPD Kreis Kassel zu den Antisemitismus- Vorwürfen gegen die Verantwortlichen der documenta 15 (HNA 15.1.22).

Die MLPD Kreis Kassel drückt ihre ungeteilte Solidarität mit den Kuratoren und aktiven Machern der documenta 15 gegen die unhaltbaren ehrenrührigen Vorwürfe des Antisemitismus aus.

Inzwischen ist der Vorwurf des linken Antisemitismus offenbar zu einer Hauptwaffe der Verleumdung jeglicher fortschrittlicher Aktivität geworden wie sie die Kuratoren von Ruangrupa repräsentieren. Die marxistisch-leninistische und Arbeiterbewegung hat schon immer den Antisemitismus grundsätzlich verurteilt. Er ist eine rassistische reaktionäre Ideologie, die die Arbeiterbewegung spalten und von ihrem Hauptgegner ablenken soll.

Hier wird aber jegliche Kritik an der Politik des Staats Israel als antisemitisch verunglimpft und damit die Unterdrückung der Palästinenser praktisch gerechtfertigt, gegen die sich Ruangrupa wendet.

Die Politik des Staates Israel gegenüber seiner arabischen bzw. palästinensischen Bevölkerung muss kritisiert werden dürfen ohne eine Unterstellung des Antisemitismus. Eine solche Kritik hat auch nichts zu tun mit der Leugnung des Existenzrechts Israels. Sie ist vielmehr verbunden mit der Unterstützung des berechtigten palästinensischen Befreiungskampfes.

Der frühere Außenminister Heiko Maas hat im November 2019 im vierten Ausschuss der UN-Generalversammlung für „besondere politische Fragen und Entkolonialisierung“ acht Resolutionen gegen Israel mit verabschiedet.

So gegen die Besetzung der vormals syrischen Golanhöhen und die Besatzung palästinensischer Gebiete. Das geschah siebenmal mit deutscher Stimme. Ist er Antisemit? Doch wohl kaum.

Das von der HNA selbst am 20.1.22 als „Splittergruppe“ bezeichnete „Bündnis gegen Antisemitismus“ veröffentlicht anonym seine unhaltbaren Anwürfe.

Die HNA hat sich mit der Veröffentlichung dieser anonymen und schlecht recherchierten Publikation einiger selbsternannter „Israelfreunde“ zum Auslöser einer bundesweiten Kampagne gegen die Documenta, die palästinensischen Künstler und die Kuratoren von Ruangrupa instrumentalisieren lassen.